

Möge wiederum freie Liebestätigkeit alle vereinen, um die Angehörigen derer vor Entbehrung zu schützen, die Gesundheit und Leben für uns hinzugeben bereit sind! Spenden wir schnell und reichlich, damit die Streiter für das heilige Recht mit dem tröstenden Gedanken in den Kampf gehen, daß das Schicksal ihrer Lieben treuen Händen anvertraut ist.

Viktoria, Kronprinzessin.

240. Ein kühner Ritt.

Theodor Fontane.

Der Krieg gegen Frankreich 1870–71. Berlin 1875. 1. Halbband. S. 105.

Am Abend des 23. Juli 1870 wurde dem württembergischen Hauptmann Grafen Zeppelin der Auftrag erteilt zu erforschen, wo sich die dritte Division der Armee Mac Mahons befände. Vier Offiziere waren bereit, an dem gefährlichen Ritte teilzunehmen, und acht Dragoner wurden ihnen als Begleitmannschaft mitgegeben.

Unentdeckt gelangte man bis an die kleine feindliche Festung Lauterburg, die man nicht durch einen Umweg umgehen wollte. Als die dreizehn kühnen Reiter, die Säbel in der Faust, mit laut jubelndem Hurra ins Tor sprengten, stürzte die aus wenigen Leuten bestehende Wache zwar an die Gewehre, stob aber ebenso schnell auseinander und flüchtete sich in die nächsten Häuser. In sausendem Galopp ging es durch die Festung und zum andern Tor hinaus. Bei dem Dorfe Kröttweiler wurde eine französische Patrouille überfallen und zum Teil gefangen genommen. Von hier aus schickte Graf Zeppelin einen der Offiziere und drei Dragoner mit wichtigen Meldungen nach Karlsruhe zurück. Die andern drangen weiter vor, doch so, daß sie jedes Zusammenstoßen mit den umherstreifenden Feinden vermieden.

Die Nacht brachten sie schlaflos in einem Gehölz zu. Die Reiter lagen dicht zusammen am Boden, ihre gesattelten Pferde am Zügel haltend; kaum durften sie wagen, leise Worte zu wechseln. Mit Tagesgrauen brachen sie auf und rückten unter Vermeidung der Ortschaften auf der Straße nach Wörth vor. Gegen Mittag stellte es sich heraus, daß eine Rast zum Füttern und namentlich auch zum Tränken der Pferde gemacht werden